

DEZEMBER 2001



Vergesst Afrika nicht

Auswirkungen des Terrors: Seit der Zerstörung des New Yorker World Trade Centers und der Ermordung von über 4.000 Menschen am 11. September sucht die westliche Welt nach den Quellen des Hasses. Und stellt fest, wie wenig sie über den Islam und die muslimischen Staaten weiß. Seither sind nicht nur viele Bücher über den Islam vergriffen. Auch über Udo Steinbach und seine Mitarbeiter am Deutschen Orient-Institut ist eine Flutwelle von Presseanfragen hereingebrochen. Mit dabei war Christina Aseng. Sie hat für das Leibniz-Journal die Hamburger Wissenschaftler besucht (S. 4).

Dabei hat sie einen – man möge mir den Ausdruck verzeihen – „Kollateralschaden“ gefunden. Das Institut für Afrikakunde ist wie das Orient-Institut Teil des Deutschen Übersee-Instituts. Dessen Direktor Cord Jacobeit sieht mit Sorge, dass „das Interesse der Medien für Konflikte in Afrika fast komplett abgerissen ist.“ Dabei gibt es auch südlich der Sahara gefährliche Gegensätze. Der Großteil des Kontinents ist seit der Kolonialzeit in einem endlosen Kreislauf aus Krieg, Despotismus und Elend gefangen. Dass die politisch gewollte Zuspitzung religiöser Gegensätze auch stabile Länder in den Strudel zu ziehen vermag, zeigt der Beitrag Christina Asengs am Beispiel der Elfenbeinküste.

Das Institutsporträt (S. 18) gehört aus aktuellem Anlass dem Deutschen-Bergbau-Museum Bochum. Im November fand dort die sechste Jahrestagung der Leibniz-Gemeinschaft statt. Ausstellungsstücke aus mehr als 5.000 Jahren Bergbaugeschichte gaben eine beeindruckende Kulisse ab. Teils tagten Gremien sogar unter Tage. Ein vierseitiger Beihefter in der Heftmitte lässt die Veranstaltung Revue passieren.

Abgesehen davon gibt es in diesem Heft einige Neuerungen. Neu ist die Rubrik Meinung (S. 21), in der sich eine Gruppe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Hannover in die Debatte um befristete Arbeitsverträge in der Forschung einschaltet. Überflüssig zu betonen, dass Meinungsbeiträge weder die Meinung der Redaktion noch die offizielle Position der Leibniz-Gemeinschaft darstellen müssen.

Gewaltig erweitert hat sich in diesem Heft auch das Altersspektrum der Autoren. Eine Schulklassse aus Rheinbach bei Bonn berichtet von ihren Erlebnissen während der Frankfurter Woche der Artenvielfalt (S. 9). Sie erlebte Höhepunkt und Abschluss des Jahres der Lebenswissenschaften auf Einladung der Leibniz-Geschäftsstelle mit. Die zehnjährigen Jungen und Mädchen zeigen sich als begeisterungsfähige, aber auch kritische Reporter.

Frank Stäudner

Frank Stäudner

NACHRICHTEN

- Leuchtende Schönheiten
- Nahverkehr in der Krise
- Wissenschaft auf der Leinwand
- Wo die Lebensvielfalt herkommt 1



SCHWERPUNKT: Orient und Islam

- Islamforschung** 4
- Religion, Politik und Kultur sind kaum voneinander zu trennen
- Sozialwissenschaft** 7
- Die Integration von Fremden hat längst begonnen



SPEKTRUM

- Biodiversität** 9
- Schüler aus Rheinbach berichten von der Frankfurter Aktionswoche „Leben ist Vielfalt“
- Agrarwissenschaft** 15
- Eine neue Bewirtschaftungsmethode trägt der Heterogenität des Bodens Rechnung



PRO + CONTRA

- Muss Lernen weh tun?**
- Ja, denn schlechte Erfahrungen sind nützlich 16
- Nein, denn Erfolg spornt an 17



PORTRÄT

- Montanforschung** 18
- Schaustollen und Dokumentationszentrum – das Deutsche Bergbau-Museum (DBM) profitiert von der engen Verknüpfung zwischen Forschung und Präsentation
- Gespräch** 20
- Rainer Slotta, Direktor des DBM, weiß um den Rang seines Hauses: „Unser Museum ist eines der ältesten und sicherlich das bedeutendste Bergbau-Museum der Welt.“



MEINUNG

- Befristet oder unbefristet? – Wissenschaftler und Techniker auf Zeitstellen am Institut für Geowissenschaftliche Gemeinschaftsaufgaben (GGA) kritisieren die gegenwärtige Rechtslage 21



PERSONEN

- Bundesverdienstkreuz für Sprachwissenschaftler
- Tropenmediziner geehrt
- Sozialwissenschaftler in Leopoldina aufgenommen
- Vater der Kulturpflanzenbank gewürdigt 22
- Impressum 24



„Forschung ist Not“

In der Heftmitte finden Sie einen vierseitigen Beihefter zur diesjährigen Jahrestagung der Leibniz-Gemeinschaft im Deutschen Bergbau-Museum in Bochum.